

Sträube

Der Föhn hat auch neues Leben in das abseits stehende Straußenhaus geblasen. Einen neuen Straußenhahn hat er hineingewedelt, einen Mann! Auch das hätte früher die Frauenwelt sympathisch angesprochen. Nicht etwa, weil es ein Mann ist, was oder der an sich nicht viel zu sagen hat, sondern weil es sich um einen Träger der herrlichen schwarz-weißen Pleureusen handelt, um derentwillen dereinst ganze Farmen entstanden und deren Besitzer blitzplatz ihr Geld verloren, als die Straußenfeder aus der Mode kam. Manch einer wird da fragen: Wie konnte die Natur, die doch sonst auf einen Schutz ihrer Kinder so bedacht ist, diesen Helligkeitskontrast ins Freie setzen, der das größere Raubtier geradezu auf den so Gezeichneten hetzt, zumal zur Brutzeit. So scheint's. Tatsächlich brüten die Vertreter der Gattung *Struthio* gewöhnlich gemeinsam, also abwechselnd. Aber zu welchen Stunden? Der Hahn des Nachts — und da sind bekanntlich alle Katzen grau; die Henne, die übrigens noch nicht da ist, in ihrem schlicht graubraunen Kleid bei Tag. Ihr bescheidenes Äußere gleicht sich der sandigen dürren Steppe besser an.

Unser Straußenhahn kam über die Tierhandlung von Hagenbeck herein; in einem Kasten mit einer Decke aus Segeltuch. So gibt es keine Kopfbeschädigungen. Natürlich war er etwas erregt; weißer Dampf stieg aus seinem leicht geöffneten Schnabel. Die neue, ungewohnte Nachbarschaft — zwei fromme Lamas — beunruhigte ihn noch einmal; so hohe Trennungswände konnten wir gar nicht bauen, als daß er nicht hätte drüberweg-, „illern“ können. Er rieb sich deshalb den Hals wund. So entschlossen wir uns, ihm die weite Straußenwiese freizugeben. Das will vorbereitet sein. Die Straußenartigen gelten, bei all ihrer körperlichen Größe, doch als geistige Kleinrentner des Vogelreichs. Ich hatte nun erwartet, unser Freund werde die Landschaft unter seine starken nackten Schenkel